

Erfahrungsbericht: Auslandssemester in Irland

Name: Benjamin Würth
E-Mail: Benjamin-Wuerth@web.de
Heimathochschule: DHBW Stuttgart
Gasthochschule: Griffith College Dublin
Studienfach: BWL - Dienstleistungsmanagement
Studienziel: Bachelor of Arts
Semester: Viertes Semester
Zeitpunkt: 25.01.2014 – 21.05.2014
Jahrgang: 2012

Warum das Griffith College Dublin?

Ich wollte von Anfang an ein Semester im Ausland machen und das in einem englischsprachigen Land. Dabei wollte ich neue Erfahrungen sammeln, die hier nur bedingt möglich sind, neue Freunde auf der ganzen Welt dazugewinnen und natürlich meine Englischkenntnisse aufbessern. Da Irland schon immer ein Traum von mir war und das Griffith College Dublin einen sehr guten Ruf genießt, war die Entscheidung für mich sofort klar, vor allem da ein Studium in Übersee für mich nicht bezahlbar war.

Vorbereitung des Aufenthalts

Wer sich für ein Auslandssemester entscheidet, sollte sich das nicht zu spät überlegen, denn die vorläufige Anmeldefrist ist immer Mai des Vorjahres. Die Vorbereitungen für das Auslandssemester verliefen überraschenderweise sehr einfach, vor allem Dank den Damen des Auslandsamtes, die immer sehr schnell auf Fragen geantwortet haben. Auch Florian Burkhard, der „Germany Office Manager“ vom Griffith College, hat immer sehr schnell auf Fragen geantwortet.

Voraussetzung der DHBW Stuttgart ist ein Notendurchschnitt von mindestens 2,4 sowie die Genehmigung des Betriebes, die normalerweise kein Problem sein sollte. Das Griffith College verlangt dagegen einen Lebenslauf in Englisch, einen DAAD-Sprachnachweis sowie eine aktuelle Notenbescheinigung. Der DAAD-Sprachnachweis wurde von meiner Englischdozentin ausgefüllt, so dass ich dafür nicht noch zusätzlich einen Test machen musste. Die Unterlagen habe ich direkt an das College geschickt - zur Verwunderung unseres Auslandsamtes, die es gewohnt sind, dass die Unterlagen über sie eingereicht werden.

Ich habe relativ zeitnah eine Rückmeldung bekommen, dass ich vorläufig aufgenommen wurde, die tatsächliche Immatrikulation erfolgte aber erst nach der Überweisung von 2.500€ Studiengebühren.

Daraufhin sollte man sich überlegen, wo man wohnen möchte. Das College bietet ein Studentenwohnheim auf dem Campus an, von dem es maximal zwei Minuten zu den Vorlesungsräumen ist. Für mich war von vornherein klar, dass ich in das Wohnheim möchte, obwohl es mit 2.500€ und einem geteilten Zimmer sehr teuer ist. Allerdings hat man auch die Möglichkeit sich einen „single-room“ zu mieten, diese sind aber relativ teuer und schnell ausgebucht. Die Gründe für das Wohnheim waren für mich zum einen der relative kurze Weg, aber zum anderen, weil ich viele neue Leute kennen lernen wollte und sich das Wohnheim dafür sehr gut anbietet und da ich einmal in den Genuss eines „normalen“ Studenten kommen wollte.

Mit dem Studiengangsleiter der DHBW muss dann noch ein Learning Agreement ausgefüllt werden. Herr Prof. Dr. Augenstein nimmt sich die Zeit und spricht es mit einem durch. Dabei wird besprochen, welche Fächer dort gewählt werden können bzw. für welche Fächer die gewählten Kurse dann angerechnet werden sollen. Entscheidend dabei ist auch, dass die benötigten Credit Points von 25 bzw. 30 erreicht werden. Informationen, welche Fächer es dort gibt und welche Themen sie beinhalten, bekommt man vom Auslandsamt. Allerdings hatte ich dann vor Ort das Problem, dass eines der Fächer nicht angeboten wurde und es bei zwei weiteren zeitliche Überschneidungen gab, sodass ich neu wählen musste. Dies war allerdings dann doch ganz einfach, da ich in Dublin gut unterstützt wurde und auch Herr Augenstein sehr schnell reagiert hat. Die ersten zwei Wochen in Dublin dienen als „Schnupper-Wochen“, die genutzt werden können um zu sehen, ob einem die Kurse gefallen oder nicht. In diesen zwei Wochen hätte man ohne Probleme auch noch umwählen können.

Studieren am Griffith College Dublin

Die Vorlesungsräume sind ganz unterschiedlich, es gibt sehr große Räume für mehrere 100 Studenten, aber auch sehr kleine Räume für 15 Studenten. Die meisten Vorlesungsräume sind allerdings sehr alt oder sie sind in Containern auf dem Campus untergebracht, was allerdings kein Problem war, da sie trotzdem mit dem nötigsten ausgestattet sind.

Während dem Semester hat man sehr viel Freizeit und sollte diese auch nutzen. Dafür bietet die „Student Union“ diverse Möglichkeiten, wie BeerPong Turniere, Surfen, Fußball, Basketball, Filmeabende und vieles mehr an. Dies ist eine sehr gute Möglichkeit noch mehr Leute kennen zu lernen und viel Spaß zu haben. In den ersten zwei Wochen werden auch einige „Kennenlern-Partys“ organisiert.

Auf dem Campus gibt es übrigens eine Mensa, in der man für irische Verhältnisse mittags oder abends günstig und gut essen kann, allerdings geht das Essen mehr in Richtung FastFood.

Prüfungen am GCD

Die Abschlussprüfungen gehen über drei Stunden, was sich aber viel schlimmer anhört, wie es eigentlich ist. Man bekommt je nach Fach fünf oder sechs Fragen gestellt und kann sich dann raussuchen, welche man beantwortet. Dabei müssen dann wieder je nach Fach zwischen drei und vier Fragen beantwortet werden. Mir gefällt das System relativ gut, da man die Zeit hat, sich mit einer Frage richtig auseinander zu setzen und es nicht nur einfaches auswendig lernen ist. Die Dozenten setzen dabei auch vermehrt auf Beispiele und stehen bei Fragen in der ersten halben Stunde zur Verfügung.

Neben den Abschlussprüfungen muss in jedem Kurs noch mindestens ein Assignment geschrieben werden, das meistens 40% oder 50% der Endnote zählt. Die Note wird dann mit der Prüfungsnote verrechnet. Für die Assignments hat man ungefähr sechs Wochen Zeit und muss es meistens dann auch im Kurs präsentieren

Meine Kurse:

Am Anfang muss man sich seinen Stundenplan anhand seiner gewählten Fächer zusammenstellen, dabei fällt gleich auf, dass man im Vergleich zur DHBW sehr viel Freizeit hat. Ich hatte beispielsweise Freitag und Montag generell frei. Allerdings erwarten die Dozenten, dass man nebenher etwas lernt, was die meisten aber nicht so ernst genommen haben.

Ich habe vier Fächer gewählt, obwohl drei aufgrund der Credit Points ausreichend gewesen wären.

Human Resource Management

Dabei handelt es um ein fünf Credit Kurs, der hauptsächlich von deutschen Studenten besucht wurde. An sich waren die Themen sehr interessant, wobei der Dozent nicht allzu motiviert und vorbereitet gewirkt hat. Er hat viel aus Büchern abgelesen und schlagartig die Themen gewechselt, was es teilweise sehr schwierig gemacht hat, ihm zu folgen.

E-business

Das war mein zweiter fünf Credit Kurs. E-Business habe ich hauptsächlich belegt, weil mich die Themen interessiert haben und wir unter anderem unsere eigene Homepage plus Unternehmen entwerfen mussten, was sehr viel Spaß gemacht hat. Da ich es sonst bei mir wieder Überschneidungen gegeben hätte, habe ich diesen Kurs als „part-time“ gewählt. Dadurch hat der Kurs immer Donnerstagabend von 18.15 – 19.45 Uhr statt gefunden, was für mich aber kein Problem war.

Service Marketing

Service Marketing war eins meiner 10 Credit Kurse und leider nicht immer sehr spannend. Die Dozentin hat nur von den Folien abgelesen und ist nicht sehr auf die Studenten eingegangen, was sich gegen später auch an der Anwesenheit gezeigt hat. Trotzdem waren auch hier einige Themen sehr interessant und ich konnte einiges mitnehmen.

International Marketing

Mein zweiter 10 Credit Kurs und mit Abstand der beste Kurs. Der Dozent war sehr gut und konnte auch einige Erfahrungen mit einbringen. Er hat auch nach jedem Kapitel Wiederholungspräsentationen machen lassen, bei denen verschiedene Gruppen immer einen Teil des Kapitels präsentieren mussten. Das war auch eine sehr gute Übung für die Assignments, die, wie erwähnt, meistens auch präsentiert werden mussten.

Das Leben im Wohnheim

Ich war am Anfang ehrlich gesagt ziemlich verunsichert, ob es eine gute Entscheidung gewesen ist, ins Wohnheim zuziehen: Vier Monate kein eigenes Zimmer? Was wenn ich mit der Person nicht auskomme? Aber alle meine Befürchtungen haben sich nicht bestätigt. Generell habe ich es auch nur vereinzelt mitbekommen, dass Personen nicht miteinander ausgekommen sind. Aber auch hier gibt es die Möglichkeit noch zu tauschen.

Bei den Wohnungen handelt es sich um jeweils zwei Schlafzimmer. Jedes Schlafzimmer hat sein eigenes Klo und seine eigene Dusche, wobei bei einem Zimmer die Toilette im Flur der Wohnung ist, was aber kein Problem ist. Des Weiteren gibt es pro Wohnung noch eine gemeinsame Küche, ausgestattet mit einem TV und einer Couch. Bei der Ausstattung der Küche war ich allerdings sehr enttäuscht! Die Küchenausstattung lässt sehr zu wünschen übrig. Es gibt einen Herd, eine Mikrowelle und einen Wasserkocher und bis auf zwei Teller, einer Tasse, ein Glas und Besteck, das man gegen Pfand am Anfang erhält, gibt es außer zwei alten Töpfe und einer Pfanne leider nichts. Das heißt, wenn ihr gerne kocht, müsst ihr euch erst alles selber kaufen.

Offiziell gelten auch sehr strenge Regeln, so dürfen sich beispielsweise nach 22.30 Uhr keine Personen mehr auf dem Campus aufhalten, die nicht dort wohnen. Sollte eine Person in eurem Zimmer erwischt werden, fallen bei wiederholtem Male Strafen an. Auch sind Partys offiziell verboten, allerdings sieht die Security das relativ locker und falls es doch mal zu laut werden sollte, klopft die Security an und löst die Party auf, was allerdings sehr selten passiert.

Da sich nach 22.30 Uhr keine Personen mehr auf dem Campus aufhalten dürfen, die dort nicht wohnen, ist der Zutritt ab diesem Zeitpunkt nur noch über ein Drehkreuz möglich, dabei muss die Hand eingescannt werden und ein dazugehöriges Passwort eingegeben werden.

Das Leben in Dublin

Dabei fange ich am besten mit den wenigen negativen Dingen an. Dublin ist relativ teuer, in den meisten Supermärkten herrschen mindestens „Tankstellenpreise“. Von daher empfehle

ich nur bei Lidl oder Aldi einzukaufen, da diese um einiges günstiger sind. Allerdings muss man bis zum nächsten Lidl ca. 15 Minuten laufen und ein Spar dagegen ist genau gegenüber. Bei dem Spar könnt ihr euch mittags übrigens sehr gute Sandwiches für 4 Euro kaufen. Auch wenn ihr abends in einem Pub, vor allem in der Templebar, ein Bier trinken geht, müsst ihr mit 5€ aufwärts rechnen.

Nun zu den schönen Dingen in Dublin. Dublin ist eine sehr internationale Stadt mit vielen Studenten, in der immer etwas los ist, sei es ab 16 Uhr mit live-Musik in den Pubs, oder die vielen Bands, die in den Einkaufsstraßen spielen oder die vollen Parks (bei schönem Wetter). Die Menschen in Dublin oder generell in Irland sind sehr freundlich, hilfsbereit und aufgeschlossen.

Das Nachtleben in Dublin bietet echt eine Vielzahl von Möglichkeiten, eigentlich gibt es keinen Tag, an dem nichts los ist. Vor allem Sonntag bis Donnerstag bieten viele Clubs sehr günstige Attraktionen, wie beispielsweise vor 9 Uhr freien Eintritt.

Ausflüge in Irland

Irland ist ein sehr schönes Land und von daher sind Ausflüge in die verschiedenen Gegenden des Landes ein absolutes Muss. Dabei hat man die Möglichkeit einen Tagesausflug bzw. einen Zweitagesausflug zu machen oder sich ein Auto zu mieten. Generell kann man sagen, dass die Tagesausflüge gut organisiert sind und es sich durchaus lohnt daran teilzunehmen, aber am Besten man informiert sich davor noch einmal über das Unternehmen. Der Vorteil dabei ist, dass man auch Hintergrundwissen bekommt und der Tourguide eine Menge erzählen kann. Der Nachteil dabei ist aber, dass alles zeitlich sehr getaktet ist, was ich ziemlich schade fand.

Aus diesem Grund haben wir uns immer ein Auto gemietet und unsere Ausflüge selber geplant. Einziger Haken, der Fahrer sollte 25 Jahre alt sein. Die Firma Hertz hat auch 24 Jahre alte Fahrer akzeptiert, allerdings nur bei Online-Reservierung, sowieso zu empfehlen, da man dadurch noch einmal ein bisschen Prozente bekommt.

Welche Ausflugsziele würde ich auch jeden Fall empfehlen?

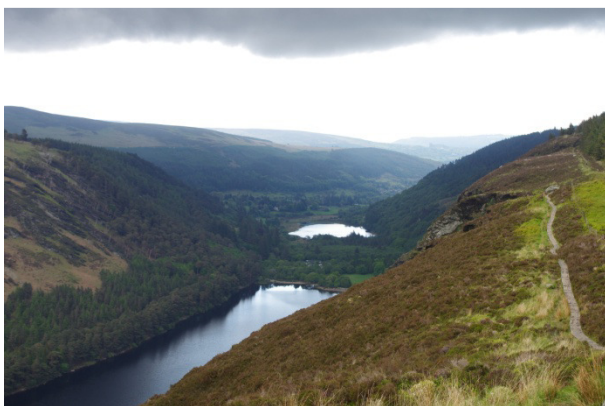
Als erstes solltet man unbedingt die Cliffs of Moher an der Westküste gesehen haben. Die Cliffs sind sehr beeindruckend, allerdings sollte man auch ein bisschen Glück mit dem Wetter haben.



Des Weiteren empfehle ich Nordirland und speziell dort Giants'Causeway und die Carrick-A-Rede-Rope-Bridge, aber auch Belfast ist ein paar Stunden wert. Speziell die „Black-Taxis“, die euch alles zur Geschichte der IRA erzählen können.



Wer sich gerne Nationalparks anschaut und gerne ein bisschen wandern geht, sollte auf keinen Fall den Gleanvagh National Park missen, welcher sich im Nord-Westen von Irland befindet. Aber auch der Wicklow Mountains National Park, der sich ungefähr eine Stunde südlich von Dublin befindet, ist ein Ausflug wert.



Gesamteindruck

Ich habe es zu keiner Sekunde bereut, mich für Irland entschieden zu haben und kann jedem Irland und das Griffith College nur empfehlen. Ich habe dort viele neue Freunde kennen gelernt und hatte jede Menge Spaß. Ich konnte viele neue tolle Erfahrungen sammeln, allerdings sollet ihr euch bewusst sein, dass es sehr oft regnet (wobei man sich daran sehr schnell gewöhnt).

Vor allem genießt die Zeit, sie geht dort leider viel zu schnell vorbei!

Würde ich mich noch einmal für Dublin entscheiden?

Auf jeden Fall!